



Kirsten Kötter

Installationen mit Malerei

Installationen

In meinen Installationen kombiniere ich Objekte aus dem Bereich der Kunst mit Objekten aus dem Bereich des Alltags und mit Texten. Ich konfrontiere unterschiedliche Malstile miteinander, die Bezüge zu avantgardistischen künstlerischen Konzepten aufnehmen. Meine Installationen reflektieren so die aktuelle Situation der Kunst in der Gesellschaft. Relikte des Konstruktivismus oder der Minimal Art begegnen uns im alltäglichem Umfeld: im Baumarkt, bei der Hochhausarchitektur oder bei Möbelsystemen. Die visuelle Botschaft ist präsent, aber die Vision ist abhanden gekommen. Die Bildersuche im Internet präsentiert uns fast alle kunsthistorisch bedeutenden Werke auf einen Mausklick, aber möglicherweise in absurden Kombinationen. So leben wir mit den visuellen Ruinen der Geschichte und verlieren die Bedeutungszusammenhänge.

Dieser kulturelle Kontext verändert die Rolle der Malerei in der Gesellschaft entscheidend. Mit meiner Malerei und meinen Installationen blicke ich neu auf die kulturelle Gegenwart und Vergangenheit.

Installationen mit Malerei

In meiner Malerei habe ich über einen längeren Zeitraum verschiedene Gestaltungskonzepte verfolgt: die Konstruktion und Dekonstruktion, die Übermalung oder das Palimpsest sowie räumliche Inszenierung der Malerei und ein Arbeiten vor Ort, das Site-specific Painting. Diese Arbeiten haben also ihre eigene Entstehungsgeschichte. Ihre Bildmotive lassen aber darüber hinaus Assoziationen zu unterschiedlichen Werken der Kunstgeschichte zu. Diese doppelte Lesart - individuelles Bildkonzept und Elemente der Kunstgeschichte -, der grundsätzlich alle Malerei ausgesetzt ist, wird durch die Inszenierung thematisiert.

Die räumliche Setzung ist nicht nur bei den perspektivisch-geometrischen Bildern ein wichtiges Element meiner Malerei: Sie ist auch bei den Bildern

mit abstrakter organischer Bildsprache ein Gestaltungselement.

Malerei im Raum

Bei meinen räumlichen Inszenierungen ist das Bild nicht traditionell gehängt, sondern verhält sich zu Wand, Boden und Decke, ist zum Beispiel nach vorn geklappt. Die abstrakte räumliche Malerei wird hier selbst zum räumlichen Element. So wiederholt sie die malerische perspektivische Verkürzung der zweiten Dimension in der dritten Dimension und spielt mit ihren illusionistischen Möglichkeiten. Wie bei einem Spiegellabyrinth setzt sich dasselbe Motiv scheinbar ins Unendliche fort und wird zu einem Symbol philosophischer Erkenntnis. Die Inszenierung der Malerei lässt sich, wie Frank Stella es für seine Installationen formulierte, als Spiel mit der 2,7. Dimension bezeichnen. Diese Wirkung entfaltet sich - ebenso wie bei einem Relief - nur dann, wenn die räumliche Malerei sich nicht allzu weit von ihren architektonischen Bezugspunkten entfernt.

Malerei auf Stoff Global Patterns

Meine Malereien auf Stoff sind Arbeiten über bestehende Gemälde. Man kann sie als Stoffmuster oder abstrakte Bilder lesen, als „Kunsth Handwerk“ oder „hohe Kunst“. Die Motive folgen Vorbildern, die zwischen Abstraktion und Folklore stehen - etwa den Werken, die Paul Klee als Vertreter der klassischen Moderne schuf. Der ungrundierte, locker gespannte Stoff setzt dem malerischen Akt einen gewissen Widerstand entgegen. Die aneinandergereihten Zeichen, die die Muster bilden, erinnern entfernt an Schriftzeichen. Erste Stoffe habe ich auf diese Weise bereits 1991 bemalt. Auch Kleidung habe ich in dieser Zeit so gefertigt.

Palimpsest (Übermalungen)

2007 / 08 malte ich eine Bilderserie nach Pressebildern zu den Themen Kleidung, Verhüllung und Gewalt. Verhüllung wurde zur Disziplinierung und Fesselung eingesetzt (Guantanamo). Verhüllung dient aber auch als Schutz und zur Wahrung der Anonymität. Und schließlich ist sie ein modisches Element der Alltagskultur. Für mich war diese Serie zum Thema Gewalt und Verhüllung noch nicht abgeschlossen. 2010 „verhüllte“ ich deshalb die Bilder selbst; ich übermalte sie mit mehreren Farbschichten. Manche „verschleierte“ ich mit einer dünnen weißen Acrylschicht, die ich ungleichmäßig auftrug. Darauf wiederum malte ich weitere Schichten mit abstrakten architektonischen Konstruktionen. Bei manchen Bildern schauen frühere Schichten durch. Andere sind so stark übermalt, dass kaum noch etwas von der ursprünglichen Malerei zu sehen ist. Diese künstlerische Strategie des Palimpsests wendete ich auch bei weiteren Bildern mit anderen Themen an.

Dekonstruktion

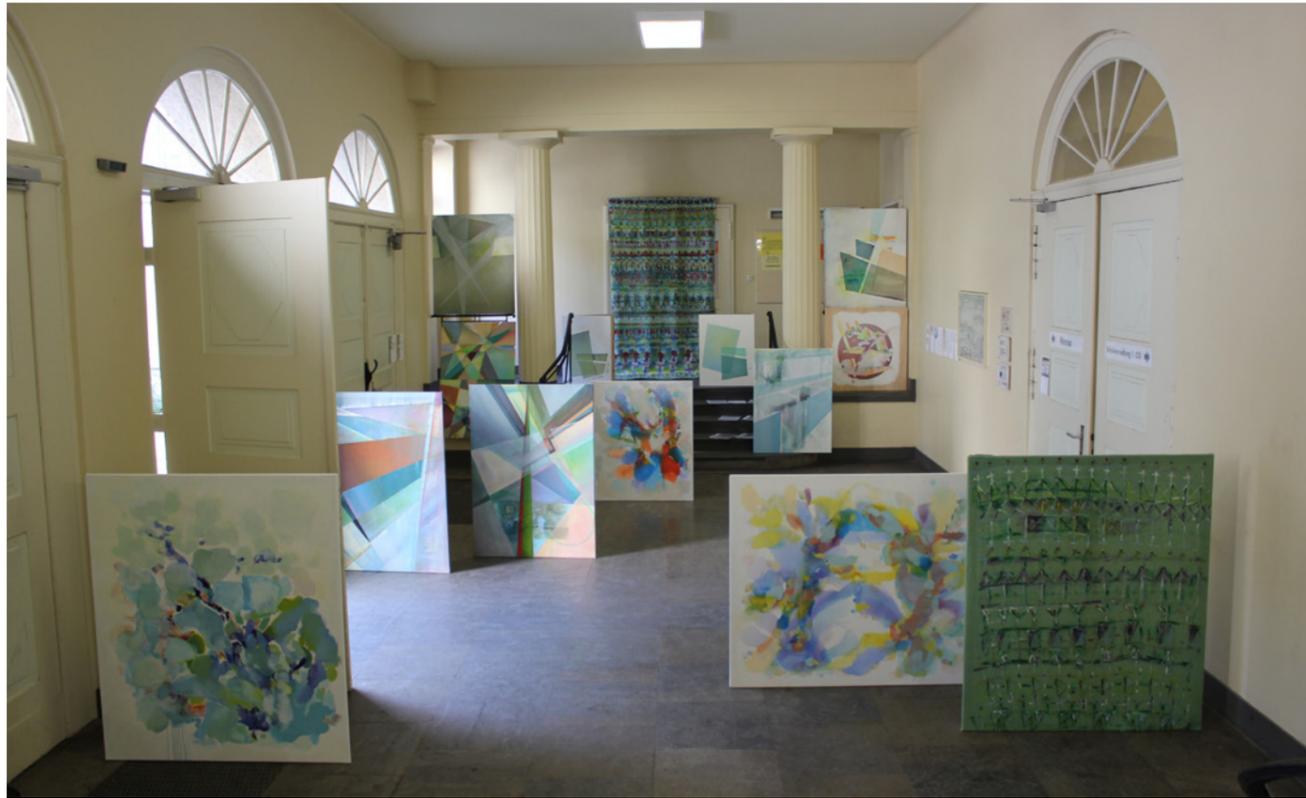
2008 gestaltete ich Bildmotive aus konstruktiven Grundformen. Zum Teil nahm ich dabei auf konstruktivistische Vorbilder Bezug. Häufig arbeitete ich nicht auf Leinwand, sondern auf Sperrholz. Die Bildmotive „dekonstruierte“ ich durch Übermalungen, Wegkratzen oder -schleifen, Löcher Hineinschlagen, Leinwand Ausschneiden. Die Arbeitsweise der Dekonstruktion erlaubt ein Arbeiten und gleichzeitiges Kommentieren der Arbeit. Einige Bilder parodieren das Motiv der Hochhäuser oder Säulendiagramme, und es entstehen Bedeutungsräume.



Kirsten Kötter: Installation mit Malerei, 27.-29.6.2014, Kunstfestival „48-Stunden-Neukölln“, Berlin, hier die Bilder: „ohne Titel (Struktur der Steine)“, 2014, Öl auf Leinwand, 140 x 120 cm; im Hintergrund „Christiane F. feels lonely“, Palimpsest / Übermalung, 2007 / 2010, Öl, Acryl auf Leinwand, 140 x 120 cm



Kirsten Kötter: Installation mit Malerei, 27.-29.6.2014, Kunstfestival „48-Stunden-Neukölln“, Berlin, hier die Bilder: im Vordergrund „ohne Titel (Kindersoldaten)“, Palimpsest / Übermalung, 2007 / 2010, Öl, Acryl auf Leinwand, 150 x 100 cm; dahinter „ohne Titel (Himmel)“, 2014, Öl auf Leinwand, 120 x 100 cm

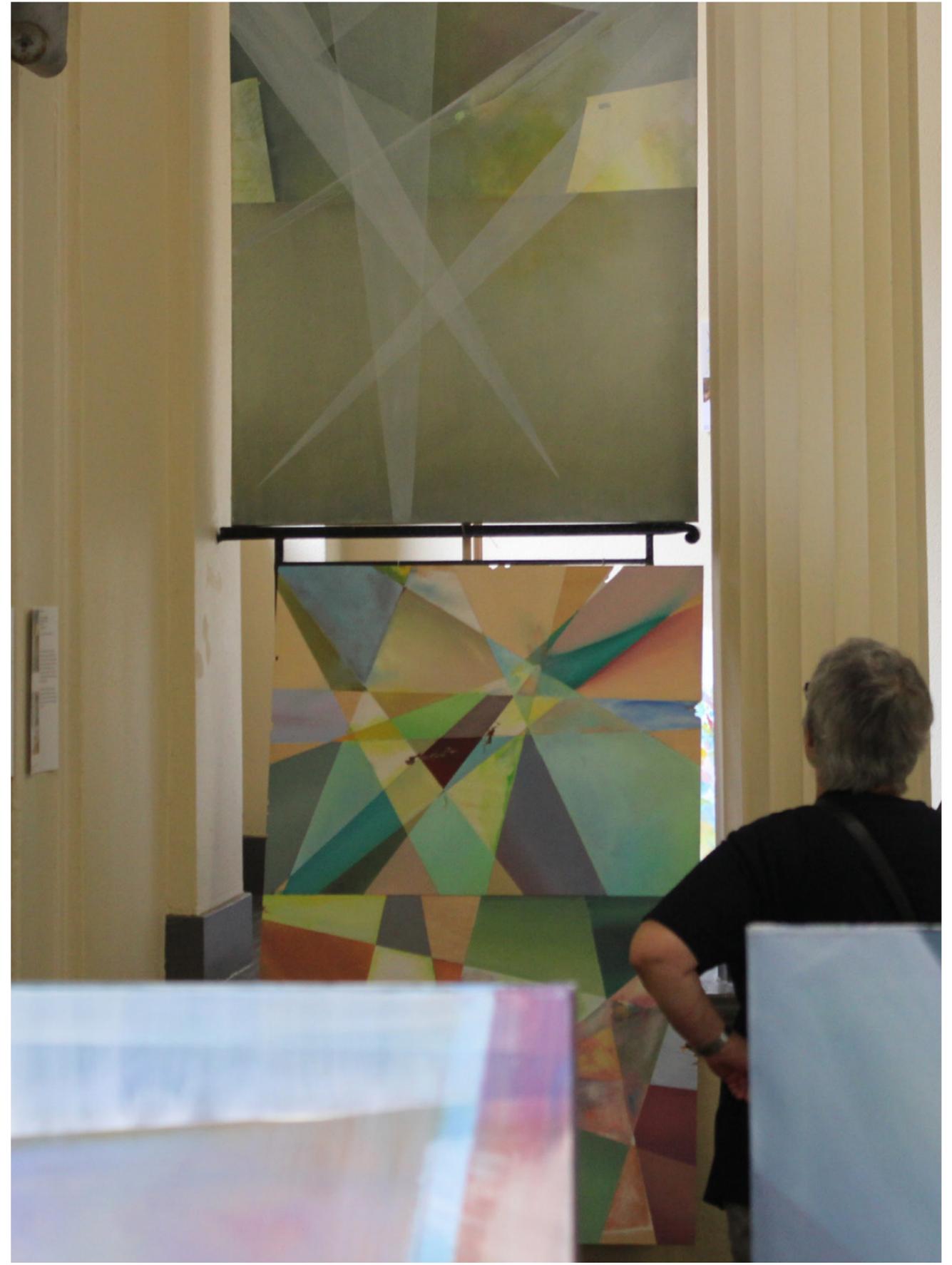


Kirsten Kötter: Installation mit Malerei, 27.-29.6.2014, Kunstfestival „48-Stunden-Neukölln“, Berlin, Eingangshalle der Albert-Schweitzer-Schule, Karl-Marx-Str. 14

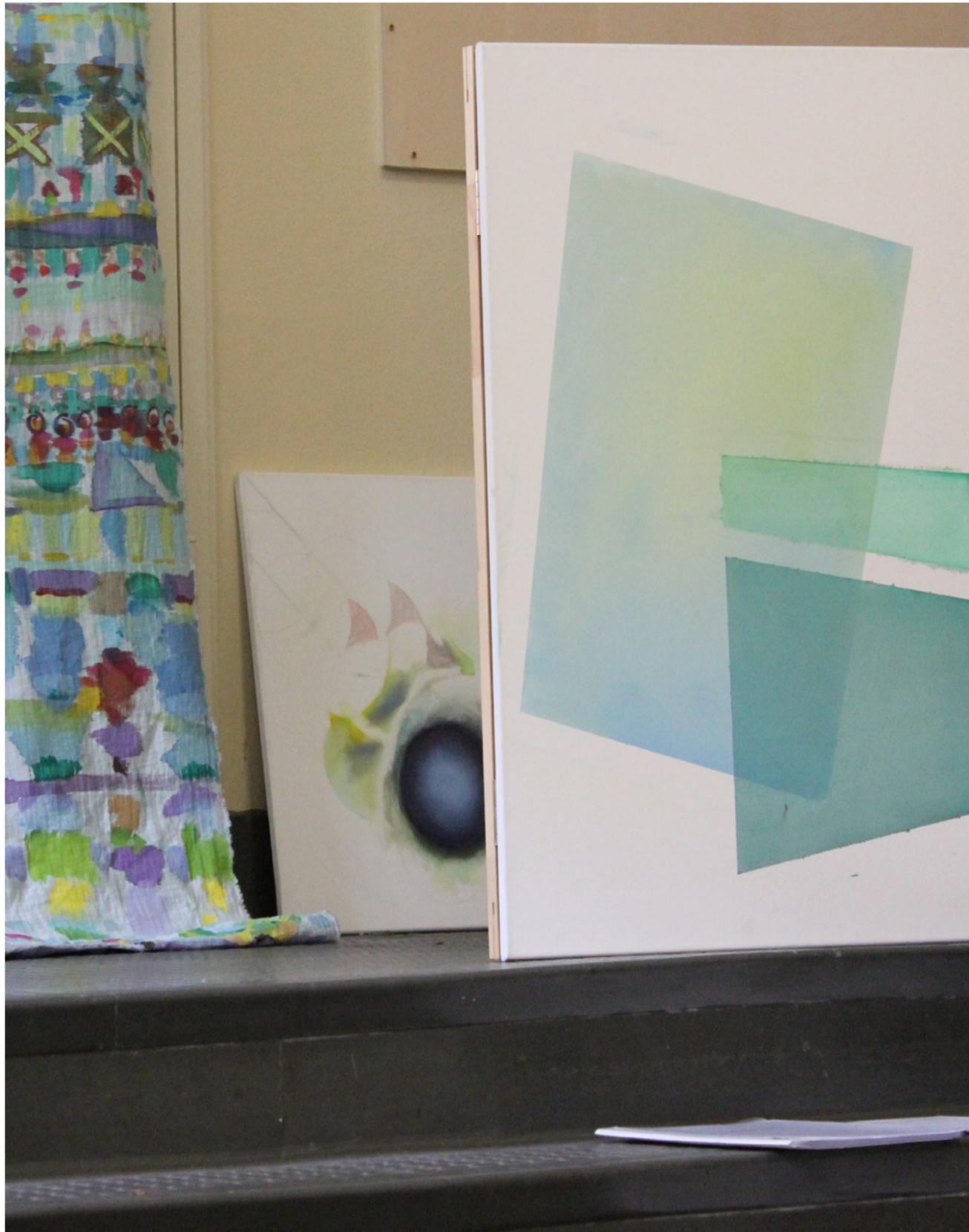
Kirsten Kötter: Installation mit Malerei, 27.-29.6.2014, Kunstfestival „48-Stunden-Neukölln“, Berlin, Eingangshalle der Albert-Schweitzer-Schule, Karl-Marx-Str. 14, hier das Bild: „ohne Titel (Struktur der Steine)“, 2014, Öl auf Leinwand, 140 x 120 cm



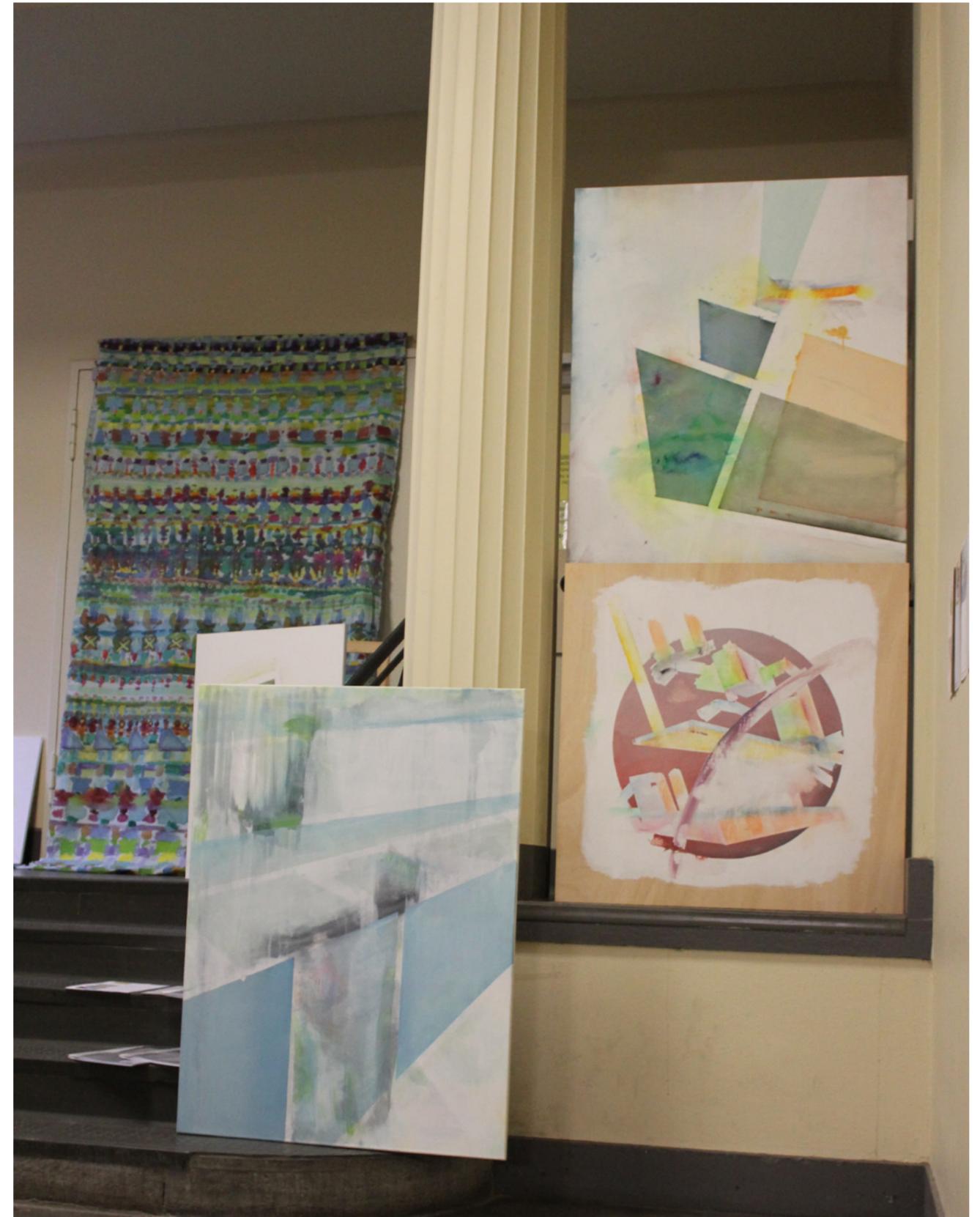
Kirsten Kötter: Installation mit Malerei, 27.-29.6.2014, Kunstfestival „48-Stunden-Neukölln“, Berlin, Eingangshalle der Albert-Schweitzer-Schule, Karl-Marx-Str. 14, hier das Bild: „ohne Titel (Himmel)“, 2014, Öl auf Leinwand, 120 x 100 cm



Kirsten Kötter: Installation, hier die Bilder unten „Walk the Line“, Dekonstruktion, 2009, Öl, Acryl auf Sperrholz, Teppichboden hinter Löchern, 148 x 90 cm; oben „ohne Titel (Panzer)“, Palimpsest / Übermalung, 2007 / 2010, Öl, Acryl auf Leinwand, 120 x 100 cm



Kirsten Kötter: Installation mit Malerei, Berlin, hier die Bilder rechts „Die Freiheit des Raumes“, 2012, Öl auf Leinwand, Dyptichon linker Teil, je 90 x 70 cm, beim Hängen wie ein Buch vor die Wand geklappt; dahinter links „Blaue Kugel“, Dekonstruktion, Öl, Bleistift, Leinwand, 60 x 60 cm; links daneben „ohne Titel“, Malerei auf Stoff, 2012 / 13, 150 x 450 cm



Kirsten Kötter: hier vorne: „ohne Titel (Glasarchitektur)“, Palimpsest / Übermalung, 2007 / 2010, Öl, Acryl, Leinwand, 120 x 100 cm; rechts unten „ohne Titel (Welt)“, Dekonstruktion, Öl, Acryl, Sperrholz, 100 x 100 cm; oben „ohne Titel“, Palimpsest / Übermalung, Öl, Acryl, Leinwand, 120 x 100 cm; hinten „ohne Titel“, Malerei auf Stoff, 2012 / 13, 150 x 450 cm



Kirsten Kötter: Installation mit Malerei, 27.-29.6.2014, Kunstfestival „48-Stunden-Neukölln“, Berlin, Eingangshalle der Albert-Schweitzer-Schule, Karl-Marx-Str. 14



Kirsten Kötter: Installation mit Malerei, 27.-29.6.2014, Kunstfestival „48-Stunden-Neukölln“, Berlin, hier das Bild: „ohne Titel (Sonnenkollektoren in der Wüste)“, Palimpsest / Übermalung, Öl, Acryl, Leinwand, 120 x 100 cm



Kirsten Kötter: Installation mit Malerei, 27.-29.6.2014, Kunstfestival „48-Stunden-Neukölln“, Berlin, hier vorne das Bild: „Le voyage à Tunis n’a jamais eu lieu.“ / „Die Tunisreise hat nie statt gefunden.“, Malerei auf Stoff, 1991 / 2012, 140 x 120 cm



Kirsten Kötter: Installation mit Malerei, 27.-29.6.2014, Kunstfestival „48-Stunden-Neukölln“, Berlin, Eingangshalle der Albert-Schweitzer-Schule, Karl-Marx-Str. 14



Kirsten Kötter: Installation mit Malerei, 27.-29.6.2014, Kunstfestival „48-Stunden-Neukölln“, Berlin, Eingangshalle der Albert-Schweitzer-Schule, Karl-Marx-Str. 14



Kirsten Kötter: „Tarnnetz“ als Projektionsfläche für Dias (Pressebilder zum Thema Krieg), Ansicht bei Tag (Detail, Ausschnitt), Lightsite Wiesbaden, luminaire 2008, ca. 200 x 400 cm



Kirsten Kötter: „Ich rette die Welt mit Salat, Leonce“, Installation, 16. Skulpturenpark Mörfelden 2013. Textilobjekt, 2,80 × 5 Meter, Pflanzenteile, Stoff, Leim; Malerei auf Stoff, ca. 4 x 4 m, Text „Ich rette die Welt mit Salat, Leonce“ von Kirsten Kötter



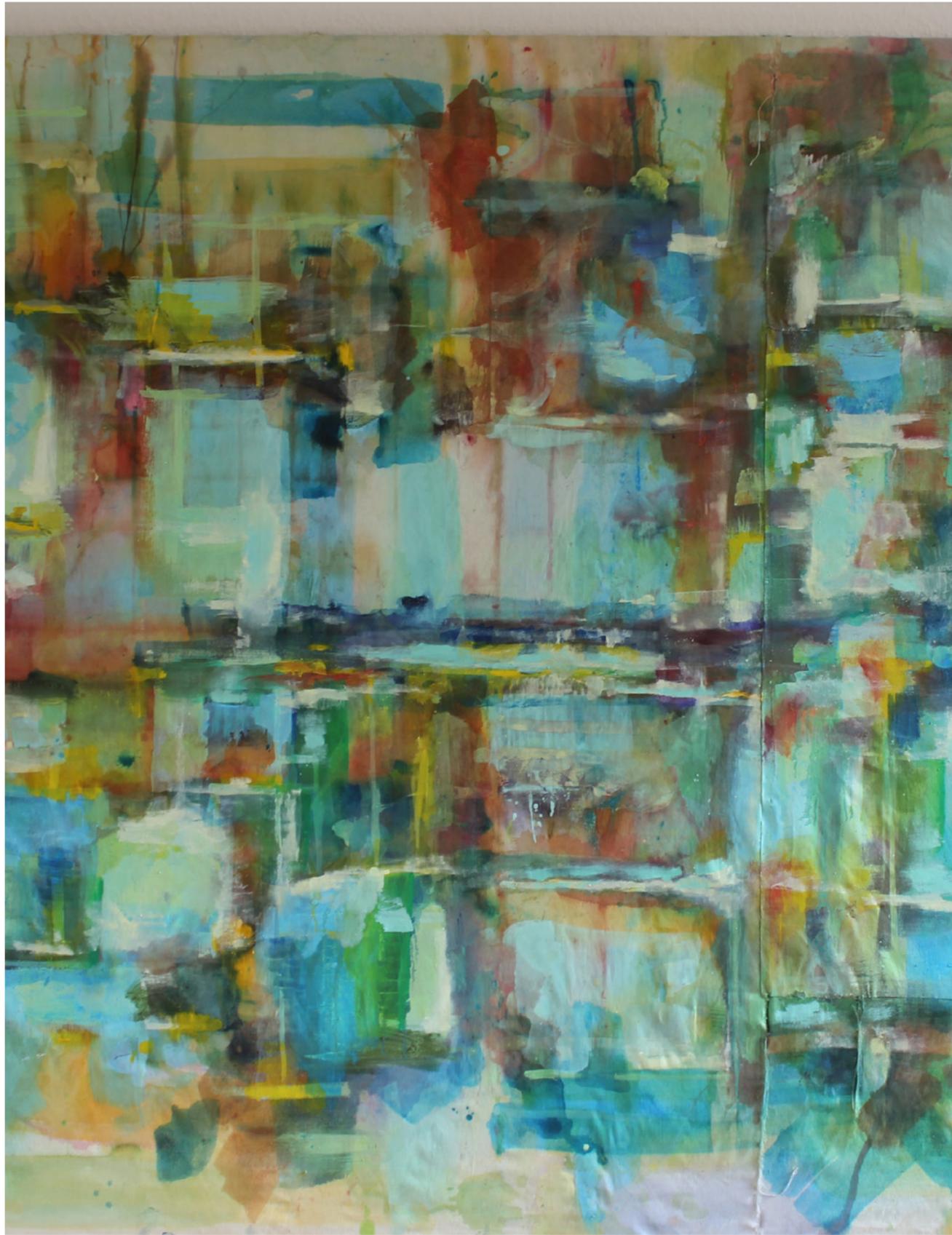
Kirsten Kötter: „Fenster / Windows“, Installation in der Apotheke am Hermannplatz, 20.-29.6.2014, zum Kunstfestival „48-Stunden-Neukölln“, Berlin, hier: Installation mit Site-specific Paintings in der Sehlik-Moschee Berlin



Kirsten Kötter: „Immaterielles Design“, Projektion von Samen, Blüten, Pflanzenteilen in Diarahmen seit 1999, hier: Atelier Egon Schiele Art Centrum, Český Krumlov / Krumau, 1999



Kirsten Kötter: „Immaterielles Design“, Projektion von Samen, Blüten, Pflanzenteilen in Diarahmen seit 1999, hier: Atelier Egon Schiele Art Centrum, Český Krumlov / Krumau, 1999



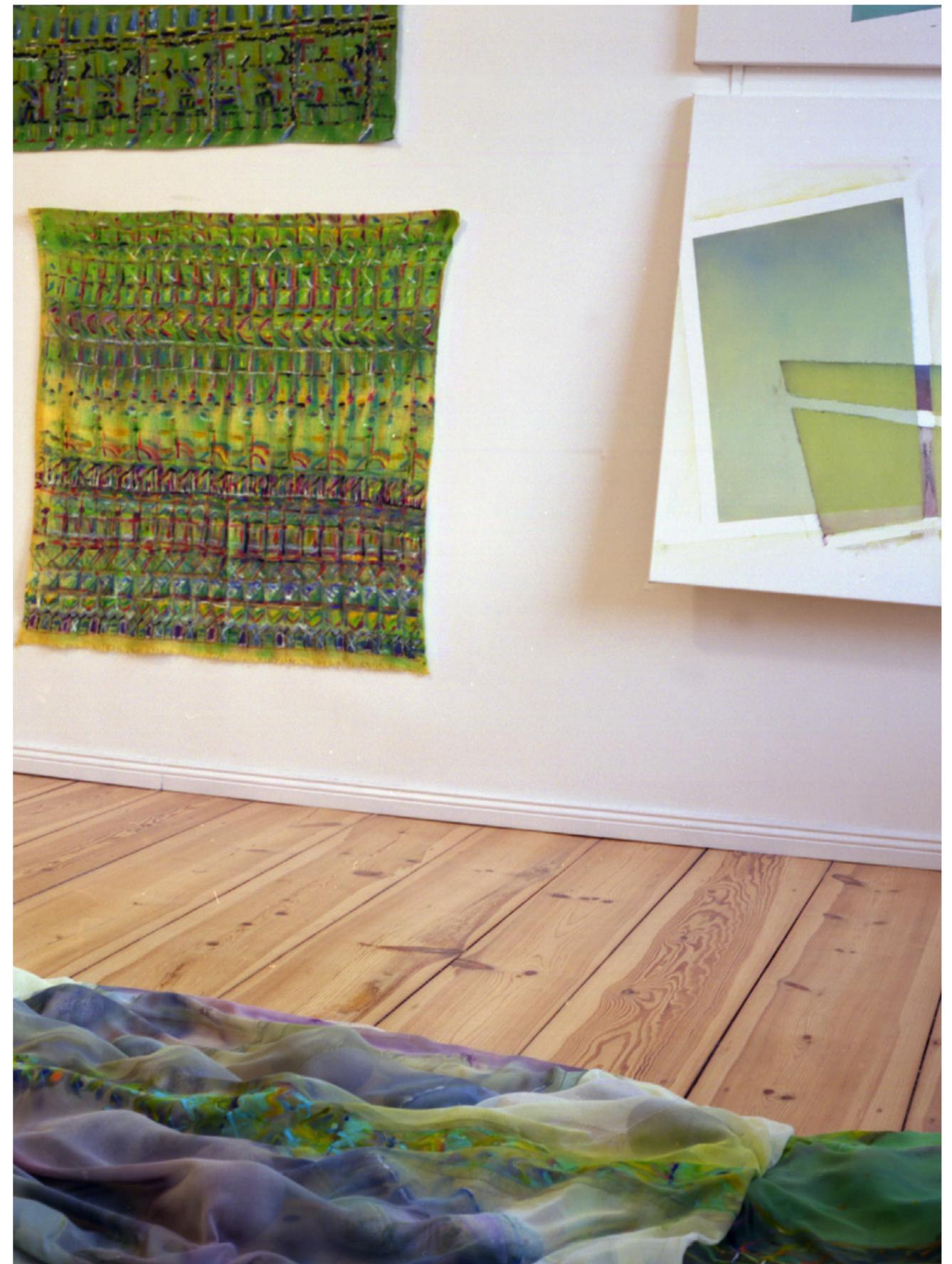
Kirsten Kötter: „ohne Titel (Labyrinth)“, 2013, 130 × 160 cm, Öl, Acryl, Leimfarbe auf Nessel, Stoffteile aneinander genäht (Ausschnitt)



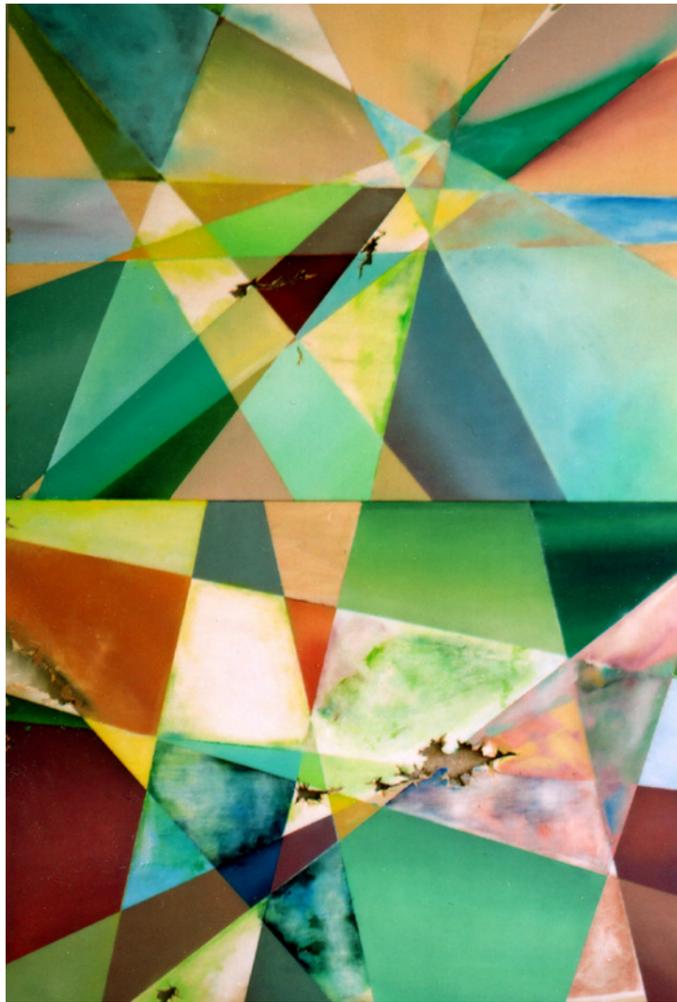
Kirsten Kötter: „Le voyage à Tunis n'a jamais eu lieu.“ / „Die Tunisreise hat nie statt gefunden.“ Malerei im Raum, 2011, Öl, Leinwand, vor die Wand geklappt, 2011, 180 x 130 x 20 cm



Kirsten Kötter: „Gartenstadt (Marokko)“, 2012, Malerei auf Nessel, 135 × 115 cm



Kirsten Kötter: „Grab des Rentierbesitzers (Fluss)“, 2011, Steine unter bemaltem Crêpes de Chine und „Schamanisches Tagebuch“, 1991 / 2011, 90 × 70 cm, Malerei auf Stoff, in: Konstruieren und Konstruieren, Curator's Novel, Berlin, 2011



Kirsten Kötter

Walk the Line (Ausschnitt)
 Dekonstruktion
 2009

Öl, Acryl auf Sperrholz, Teppichboden hinter Löchern,
 148 x 90 cm

Der Titel „Walk the Line“ kann wörtlich gelesen werden: Wer auf den Linien geht, fällt in die Löcher. Wer in die Löcher fällt, fällt weich auf den Teppichboden, der hinter die Löcher im Sperrholz montiert ist. Der Titel kann auch im übertragenen Sinn verstanden werden, denn er bezieht sich auf das gleichnamige Lied von Johnny Cash und den Film über sein Leben. Johnny Cash fiel in seinem Leben immer wieder in „Löcher“.

Das Bild erlaubt weitere Bezüge zu den USA: Die Farbfelder gleichen Äckern aus der Vogelperspektive, wie es sie in der USA gibt. Die spitze Dreiecksform der Felder kann an einen Sheriff-Stern erinnern.



Kirsten Kötter

ohne Titel (Laserstrahlen, Untermalung Panzer)
 Palimpsest / Übermalung
 2007 / 2011

Öl, Acryl auf Leinwand, 120 x 100 cm

2007 malte ich ein Bild aus der Presse ab, bei dem man einen Panzer sah, der in einer Werkhalle konstruiert und getestet wurde. 2010 übermalte ich diese Szene fast vollständig. Nur die hellen grünlichen Farbfelder links und rechts zeigen das ursprüngliche Bild.

2011 zeigte ich dieses Bild in der Ausstellung „Konstruieren und konstruieren“. Die beiden Tische darunter korrespondieren mit dem Motiv der Laserstrahlen. Die konstruktiven Linien der Tischplatten nehmen die konstruktive Malerei von Popowa aus den 1920er Jahren auf. Außerdem beziehen sich die Tische auf die Architektur des Stadtteils Pasila (Helsinki in Finnland), der in zwei Ebenen gebaut ist: Die obere Fußgängerebene besteht aus Stegen, die eine Etage über der ebenerdigen Autoebene verlaufen. Simo Järvinen, der Architekt des Stadtteils Pasila, der tatsächlich Selbstmord begangen hat, weil die Menschen seine Architektur nicht mochten, ist Protagonist der Kurzgeschichte „Konstruieren und konstruieren“, die als Schlüssel für das Ausstellungskonzept fungiert. Er trifft Paul Klee und Josef Albers in einem Museum zur samischen Kultur.





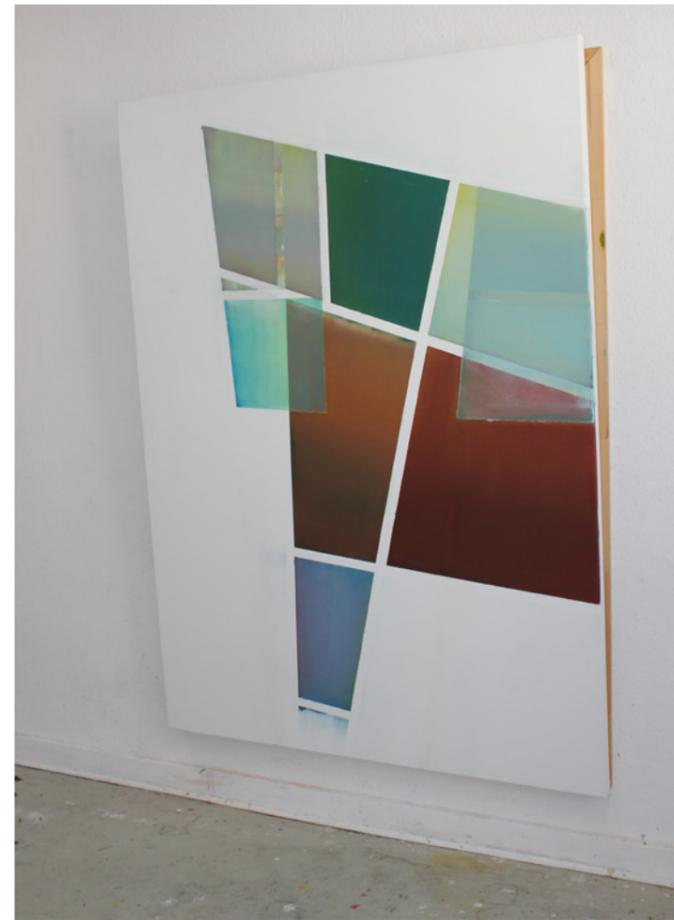
Kirsten Kötter

„Die Tunisreise hat nie statt gefunden. / Le voyage à Tunis n'a jamais eu lieu.“

Malerei auf Stoff (Ausschnitt)

1999 / 2012

Farbe auf Wildseide, 140 x 120 cm



Kirsten Kötter

„Die Tunisreise hat nie statt gefunden. / Le voyage à Tunis n'a jamais eu lieu.“

Bemalte Leinwand, vor die Wand geklappt

1999 / 2012

Öl, Acryl auf Leinwand, 180 x 130 cm

Dieses Bild ist eines der beiden Bilder der Installation „Die Tunisreise hat nie statt gefunden. / Le voyage à Tunis n'a jamais eu lieu.“ Der Titel der Installation bezieht sich auf die Tunisreise der Maler Klee, Moillet und Macke im Jahr 1914. Klee und seine Malerkollegen verbanden in den Bildern, die auf dieser Reise entstanden, abstrakte Malerei mit folkloristischen Elementen. Die gemalten Bilder von Klee und Macke sind seit Jahrzehnten beim Kunstpublikum sehr beliebt und prägen das Verständnis sowohl von Malerei als auch von orientalischer Exotik. Mit diesem Bild gebe ich Motive des Malers Paul Klee wieder, verändere sie aber dabei. Das Motiv des Bildes ist auf Kleider- und Vorhangstoff gemalt, der wie eine Leinwand auf einen Keilrahmen gespannt ist. Das Motiv selbst kann als Muster oder als abstrakte Malerei gelesen werden. So steht das Bild in der Bedeutung zwischen Kunsthandwerk und „Hoher Kunst“. Das zweite Bild der Installation ist eine bemalte Leinwand, die in den Raum geklappt ist (s. folgende Seite). 1991 habe ich den Stoff bemalt. 2012 habe ich den Stoff auf Keilrahmen gespannt und in die Installation integriert.

Dieses Bild ist eines der beiden Bilder der Installation „Die Tunisreise hat nie statt gefunden. / Le voyage à Tunis n'a jamais eu lieu.“ Das abstrakte räumliche Gemälde ist selbst räumlich vor die Wand geklappt. Die Malerei kann architektonisch gelesen werden, lässt aber auch Assoziationen zu Kunsthandwerk zu, z. B. zu Fliesen oder Mosaik. Das zweite Bild der Installation ist ein auf Kleider- oder Vorhangstoff gemaltes Bild (s. vorige Seite).

Site-specific Painting

Site-specific Painting

„Site-specific painting“ ist eine besondere Interpretation der traditionellen Pleinair-Malerei. Ich male an ausgesuchten Orten auf eine besondere Weise: Weder male ich ab, was ich sehe, noch male ich meine „inneren“ Bilder oder Gefühle. Ich denke nicht nach. Ich habe keinen Plan. Es kann vorkommen, dass ich beim Malen nicht weiß, warum ich eine bestimmte Farbe nehme oder eine Form zeichne. Die fertigen Bilder haben dennoch eine große Ähnlichkeit mit der Umgebung. Ich arbeite auf diese Weise seit 1991.

„Site-specific painting“ ist eine abstrahierte Umsetzung oder Transformation eines bestimmten Momentes an einem bestimmten Ort. Die Malerei interpretiert die visuellen Momente, aber auch andere Wahrnehmungen wie Wind, Wetter, Bewegung, Kälte, Hitze, Lärm oder Ruhe. Farben, Formen, Geografie, Licht, Wetter und Jahreszeit bestimmen ihre Bildsprache ebenso wie landestypisches Design, Volkskunst oder Architektur. Die Abstraktionen sind auf wesentliche Teile reduziert. Sie verdichten eine Zeitspanne an einem Ort zu einem Bild. Sie interpretieren ein Ding, einen Ort als lebendiges Etwas. Sie sprechen von der Realität jenseits der sichtbaren Form. Dabei sind sie keine Visionen oder Träume, sondern fest in Ort und Zeit verankert.

Die Orte, an denen die Malerei entsteht, sind von großer Bedeutung: Manche Orte und Unorte befinden sich im städtischen Raum. Das Malen ist öffentlich. Leute, die am selben Ort sind, interagieren dann häufig mit mir. Oft liegen die Orte in der Natur und müssen erwartet werden. „Site-specific painting“ hat Bezüge zur Land Art.

Paul Cézanne malte Pleinair. Er versuchte, nicht nur ein Ding, sondern auch das Wesen des Dinges zu malen. Er nannte das: Malen „parallel zur Natur“. Besonders seine späten Aquarelle stehen zwischen gegenständlichem

Abbild und Abstraktion. Sie stehen zwischen Objektivität und Interpretation. Die Farbe spielt bei Cézannes Werk eine große Rolle.

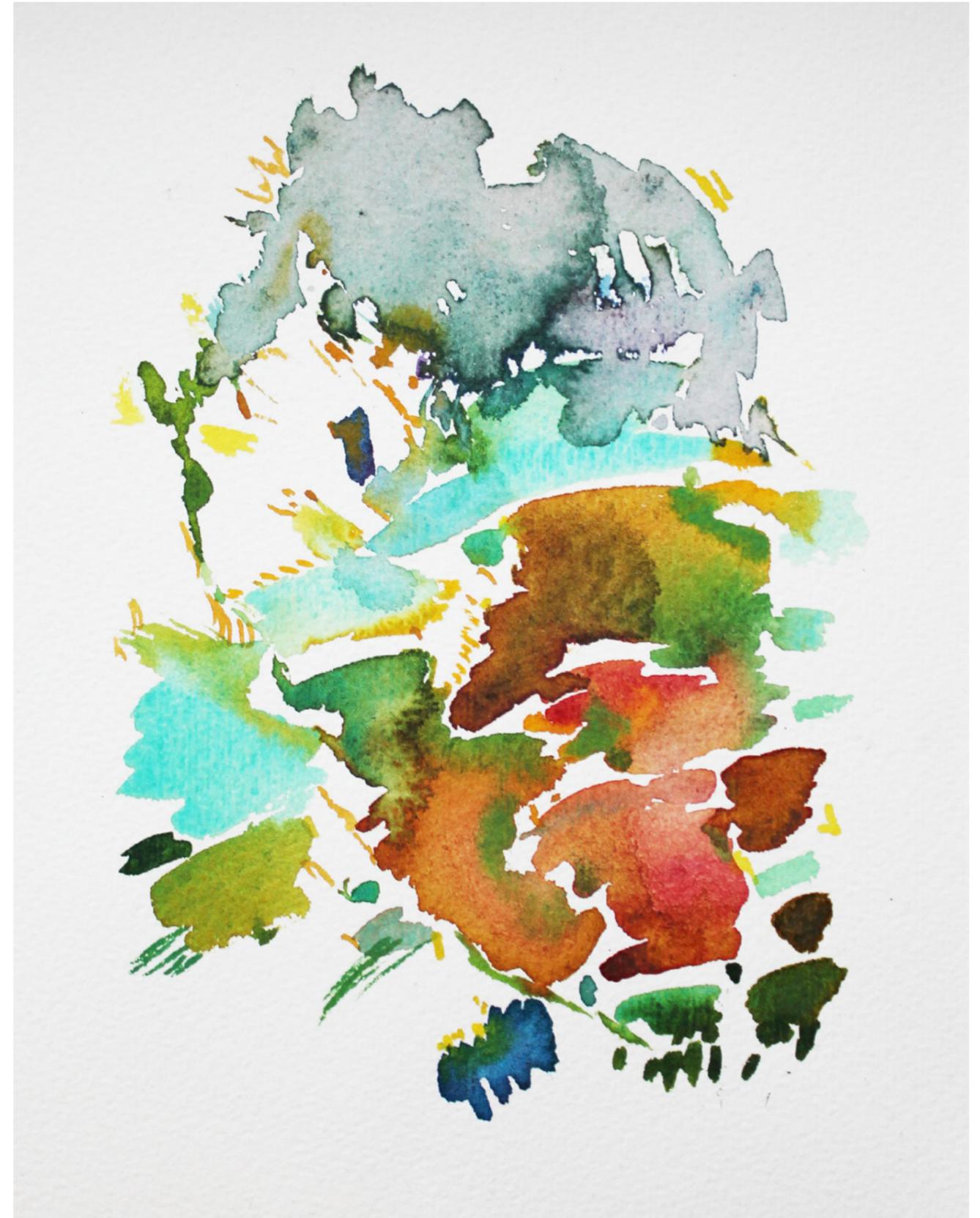
Cézanne malte besonders häufig die Montagne Sainte-Victoire bei Aix-en-Provence. Der Schriftsteller Peter Handke nahm die Bilder Cézannes zum Anlass, seine Literatur auf vergleichbare Weise zu konzeptionieren („Die Lehre der Sainte-Victoire“, 1980). Cézannes Aquarelle waren mir unbekannt, als ich 1991 selbst begann, Aquarelle auf diese Weise zu malen. Die Aquarelltechnik eignet sich besonders gut für das Arbeiten unterwegs. Neben Aquarellen entstehen aber auch Ölbilder.

Viele meiner Site-specific Paintings entstanden auf längeren oder kürzeren Reisen. Seit 2003 verfasse ich meistens einen kurzen Text zur Situation bei der Arbeit vor Ort. Manchmal habe ich die Orte mit Fotografie oder Video dokumentiert. Die Videodokumentationen vermitteln meine Erfahrung vor Ort am besten. Teilweise sind diese Videos auf meiner Homepage einzusehen.

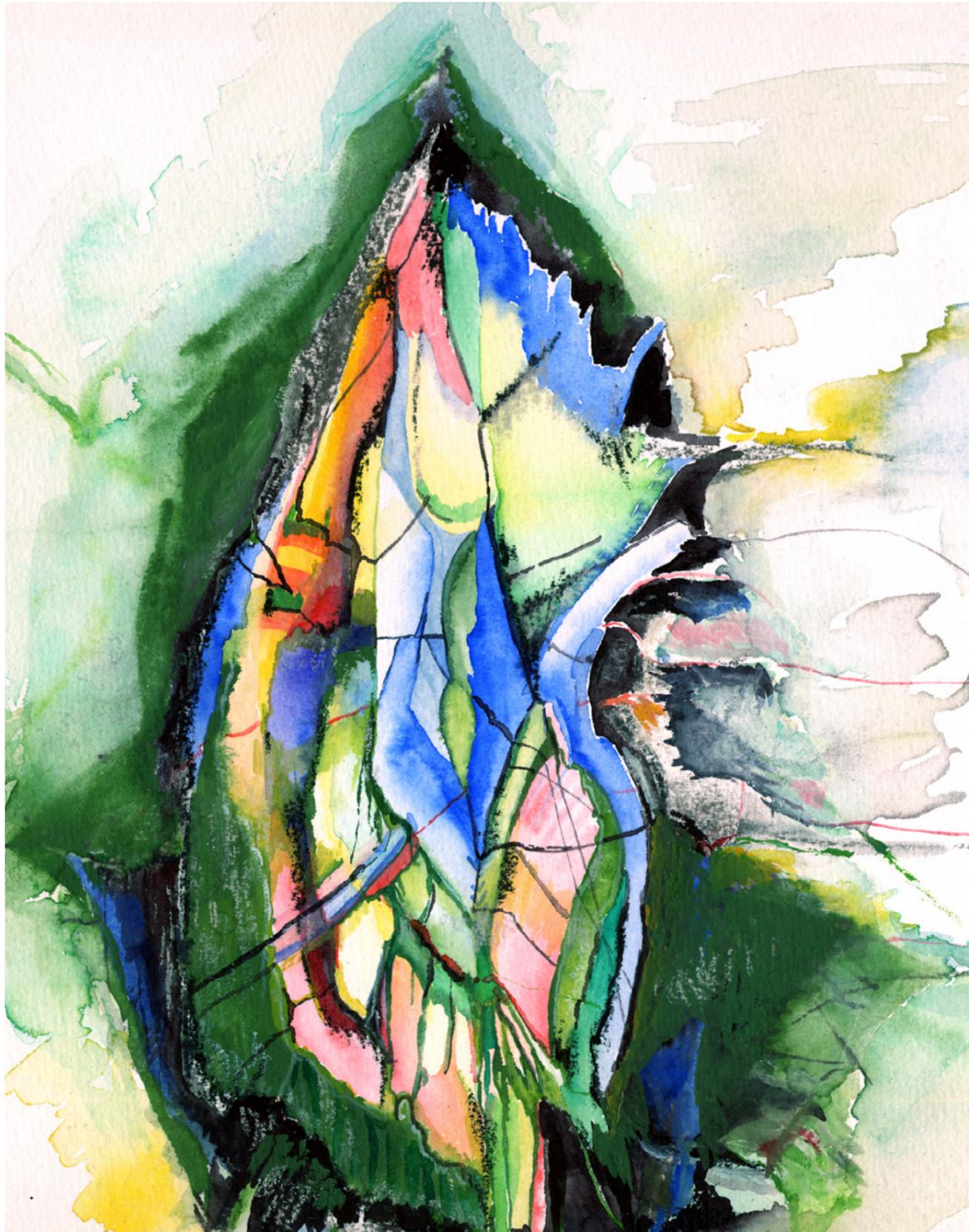




Kirsten Kötter: „ohne Titel“ (Ausschnitt), Site-specific Painting, Körnerpark, Neukölln, Berlin, 52° N / 13° O, 02.03.2014, ab 15.00, Aquarell, 17 x 12 cm



Kirsten Kötter: „ohne Titel“ (Ausschnitt), Site-specific Painting, Tierpark Berlin, 52° N / 13° O, 30.12.2013, ab ca. 12.00 Uhr, Aquarell, 17 x 12 cm



Kirsten Kötter: Madonna (Ausschnitt), Site-specific Painting, Sligo, Irland, 1991, 24 x 32 cm



Kirsten Kötter: Zweige mit Vögeln (Ausschnitt), Site-specific Painting, Irland, 1991, 24 x 32 cm



Kirsten Kötter: Wind (Ausschnitt), Site Specific Painting, Barrière Montagne Sainte-Victoire, Aix-en-Provence, Frankreich, 43° N / 5° O, 04.10.2013, ab 17.00, Aquarell, 24 × 32 cm



Kirsten Kötter: Der Ort Cassis aus der Erinnerung (Ausschnitt), Site-specific Painting aus der Erinnerung, gemalt in Aix-en-Provence, 05.10.2013, ab 21.00, Aquarell, 24 × 32 cm



Kirsten Kötter: Rund (Ausschnitt), Site-specific Painting, 26.10.2013, ab ca. 12.00, Marie-Elisabeth-Lüders-Haus, Spree, Berlin, 52.520882° N / 13.375666° O, Aquarell, 24 x 32 cm



Kirsten Kötter: Felsen, Wald, Fluss (Ausschnitt), Site-Specific Painting, 19.10.2013, ab ca. 12.00, Dillenburg, 50° N / 8° O, Aquarell, 17 x 24 cm



Kirsten Kötter: „Fenster / Windows“, Installation in der Apotheke am Hermannplatz, 20.-29.6.2014, zum Kunstfestival „48-Stunden-Neukölln“, Berlin, mit Site-specific Paintings



Kirsten Kötter: „Fenster / Windows“, Installation in der Apotheke am Hermannplatz, 20.-29.6.2014, zum Kunstfestival „48-Stunden-Neukölln“, Berlin, mit Site-specific Paintings



Kirsten Kötter

Nordpark (Detail, Ausschnitt)
Site-specific Painting
Serie Frankfurter Ortporträts
05.07.2004
Nordpark, Frankfurt am Main, 50° N / 8° O

Aquarell, 30 x 40 cm



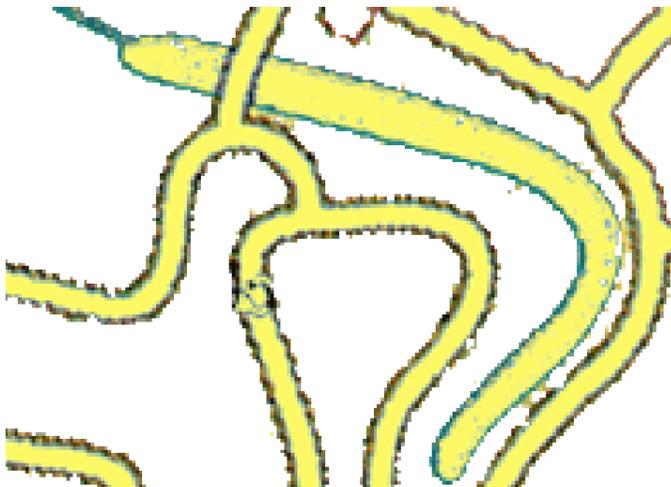
Kirsten Kötter

Uni-Campus Bockenheim (Detail, Ausschnitt)
Site-specific Painting
Serie Frankfurter Ortporträts
20.06.2004
Uni-Campus Bockenheim, Frankfurt am Main, 50° N / 8° O

Aquarell, 30 x 40 cm



Es ist sehr heiß, grelles Licht, der Nordpark völlig verlassen. Ich male am Sandkasten, der wie ein Mittelpunkt des Parks ist. Rechts von mir ist ein Erdhügel. Vier Jugendliche kommen dort mittags hintereinander auf einem kleinen Pfad den Hügel hinunter und laufen wie eine kleine Prozession an mir vorbei. Das erste Mädchen sagt etwas mir Unverständliches zu mir. Der nächste Junge sagt zu mir: „Das war türkisch und heißt ‚Guten Tag‘.“ Das zweite Mädchen sagt nichts. Nur der letzte Junge sieht, dass ich male: „Malen Sie?“, fragt er. Nach etwa einer Stunde kommen sie zurück. Das Mädchen, das mich türkisch begrüßt hatte, fragt mich: „Sind Sie Malerin? Können Sie mein Porträt malen?“, und stellt sich in Positur. Wenn ich sie so malen würde, wie ich sie gerade sehe, würde ihr Porträt so, wie die Bilder von den Zigeunerinnen, die man vor vielen Jahren im Kaufhaus kaufen konnte.



Der Springbrunnen sieht heute so toll aus! Ich will ihn fotografieren. Drei Jungen kommen zu mir. Sie sind vielleicht 14 Jahre alt. Teeager. Der eine - aus Marokko? Algerien? - ist besoffen. Eine Bierdose hält er in der Hand. Er will unbedingt, dass ich ihn fotografiere; so sehr, dass er mich am Arm packt. „Nicht anfassen“, sagt sein türkischer Freund, und ich nicke. Wir lächeln uns an. Mit großer Geste erklärt mir der türkische Junge: „Wir sind jeden Tag hier, immer da!“, und er zeigt mir die Stelle. Die anderen gehen zu dieser Stelle zurück. Der betrunkene Junge bleibt bei mir. Dann verabschieden auch wir uns. Ich male das Aquarell auf dem offenen Betonbalkon, etwas versteckt hinter Säulen.





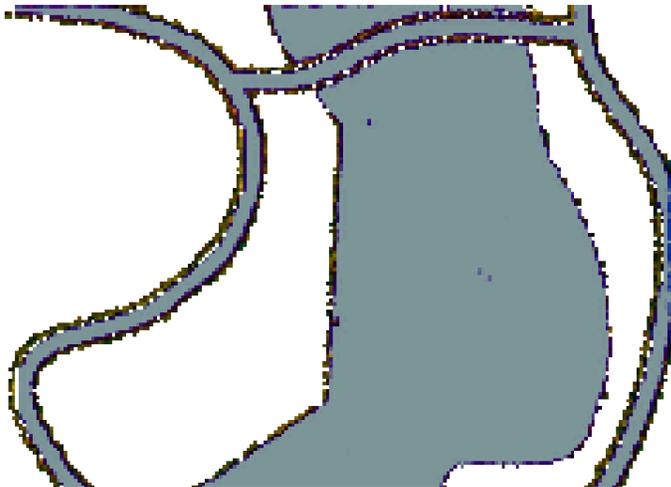
Kirsten Kötter

Buga-Gelände (Detail, Ausschnitt)
Site-specific Painting
Serie Frankfurter Ortporträts
01.07.2004
Buga-Gelände, Frankfurt a. M., 50° N / 8° O

Aquarell, 30 x 40 cm



Ich male vor dem Feld mit blauviolett und senfgelben Wiesenblumen. Zwei Frauen kommen vorbei und pflücken – rapp-zapp – ohne jede Anstrengung riesige Sträuße. Missbilligend filme ich sie. Ich male weiter. Ein großer Hund kommt vorbei. Ein junger Mann lehnt sein Mountainbike an eine Mauer und setzt sich. Er trägt eine Sonnenbrille und beobachtet mich. Ich male weiter. Er ist noch jung – 17? 20? Nach einer Stunde etwa finde ich ihn doch lästig und beginne, ihn zu filmen. Er bleibt sitzen. Nach einer weiteren Stunde beginnt es zu nieseln. Ich packe ein. Er springt auf, nimmt sein Rad, fährt weg. Ich gehe langsam weg, umrunde das Feld und zeichne. Da sehe ich ihn zwischen Bäumen auf seinem Fahrrad. Er ist nicht gefahren, hat sich nur versteckt! Er wartet, bis ich losfahre, verfolgt mich. Es ist dann aber einfach, ihn mit einem kleinen Trick abzuhängen.



Kirsten Kötter

Rund (Detail, Ausschnitt)
Site-specific Painting
26.10.2013
Marie-Elisabeth-Lüders-Haus, Spree, Berlin, 52° N / 13° O

Aquarell, 24 x 32 cm

Das Fenster dominiert mein Bild mit den Grüntönen, die durch das grüne Glas zu sehen sind. Auch steht die runde Form und die Architektur für mich für den Versuch, offen und demokratisch zu bauen.





Kirsten Kötter

Gebetsnische
Site-specific Painting
ab 15.05.2014
Sehitlik Moschee, Neukölln, Berlin, Columbiadamm,
52.466667° N, 13.383333°O

Aquarell, 24 x 32 cm



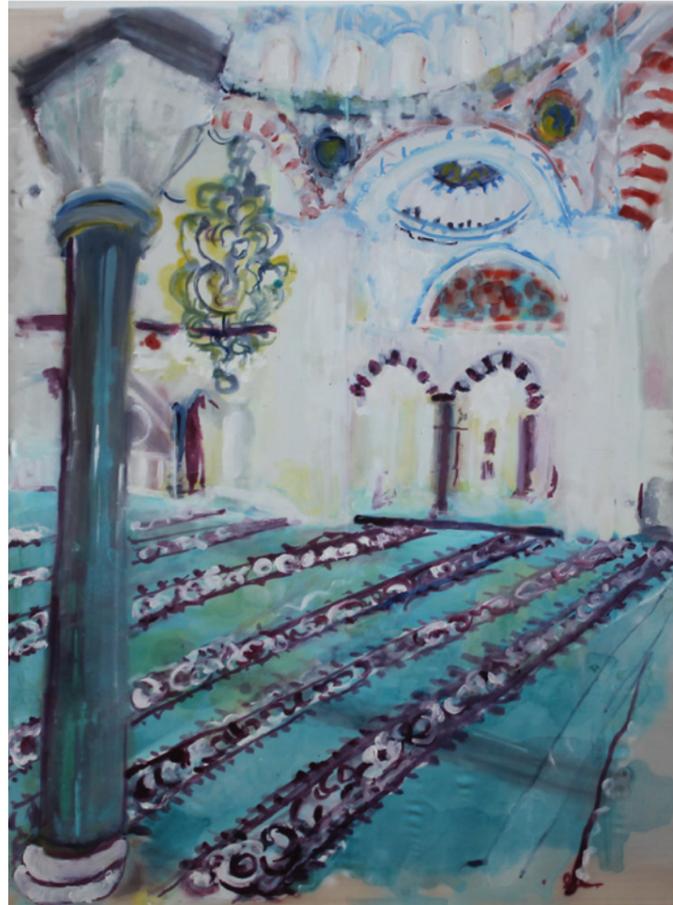
Kirsten Kötter

Gebetsnische
Site-specific Painting
ab 15.05.2014
Sehitlik Moschee, Neukölln, Berlin, Columbiadamm,
52.466667° N, 13.383333°O

Aquarell, 24 x 32 cm

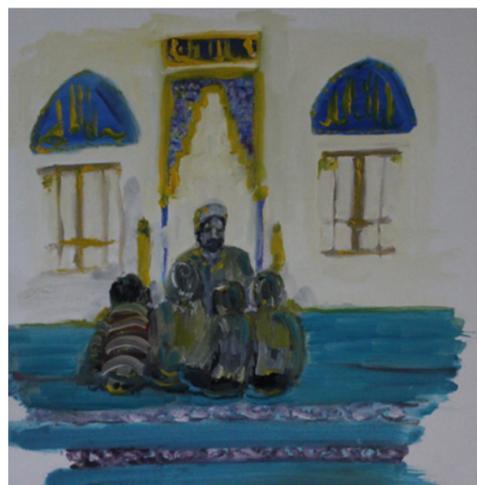
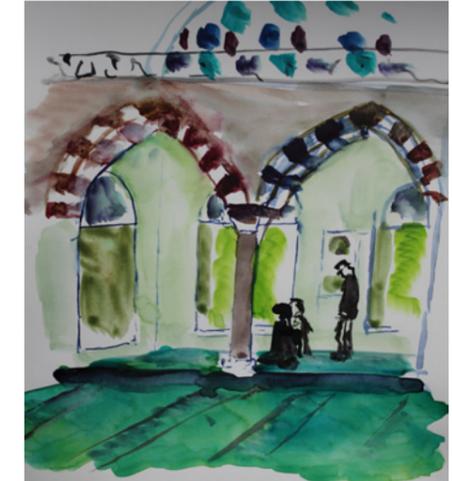
Für die 48-Stunden-Neukölln mit Thema „Courage“ male ich zwei Site-specific Paintings in der Sehitlik Moschee. Vorher habe ich mit dem Verein der Moschee gesprochen. Ich male in der linken Ecke mit Blick in die Gebetsnische. Außerdem entstehen viele Skizzen, die das Geschehen vor Ort zeigen. Abbildungen der Skizzen, Ölbilder, Site-specific Paintings, Fotos finden sich auf dieser und auf der folgenden Seite.

In der Moschee sind häufig Führungen mit Nicht-Muslimen. Das Publikum sitzt dann auf dem Boden. Manchmal finden Seminare statt: Einmal eines über „Demenz“ mit Nicht-Muslimen, die auf Stühlen saßen. Auch zwischen den Gebetszeiten beten viele. Am Wochenende kommen oft muslimische Touristen. Einmal bittet mich ein Mann, doch den Imam beim Gebet zu malen. Ich bin unsicher, ob das O.k. ist oder die Betenden stört. Der Mann meint, dass sich der Imam darüber freuen würde. Leider nehme ich durch mein Malen einigen Betenden die besten Plätze mit guter Sicht weg. Ein Betender bittet mich höflich, meine Haare zu bedecken, was ich schnell mit der Kapuze meiner Jacke tun kann. Es kommen immer wieder andere Leute nach vorne, während ich male. Nach dieser Skizze male ich ein Ölbild, das mir der Moscheevereiner abkauft. Ein zweites, größeres Bild, das die Moschee selbst zeigt und auf Seide gemalt ist, schenke ich dem Moscheevereiner. (s. auch folgende Seite).



Für die 48-Stunden-Neukölln mit Thema „Courage“ male ich in der Sehitlik Moschee (s. vorige Seite).

Der Moscheevereiner lädt mich ein, beim Familienwochenende am 21. / 22.6. in der Moschee meine Bilder auszustellen. Ich möchte der Moschee ein Bild schenken und male dafür eines nach meinen Skizzen. Am Ende des Festes wird das geschenkte Bild auf die Bühne geholt und allen gezeigt. Ein Junge muß es lange halten, während alle Sponsoren verlesen werden. Abbildungen der Skizzen, Ölbilder, Site-specific Paintings, Fotos vom Malen in der Moschee finden sich auf dieser und auf der folgenden Seite.





Kirsten Kötter:

Mitternachtslicht (Detail, Ausschnitt)
Site-specific Painting
Serie NordNordOst, 36 Bilder, Bild 24
05.07.2003, ca. 23.00 - 24.30
Helsinki, 60° N / 24° O

Aquarell, 30 x 40 cm

Ich male auf dem Spielplatz beim Hafen. Um uns herum sind andere Leute, die wie wir auf den Bänken sitzen oder auf dem Platz Sport treiben. So weit sind wir wieder südlich, dass ist es um Mitternacht nicht mehr sonnig ist. Aber es wird auch nicht dunkel. Alles glüht von der untergehenden Sonne und ist gleichzeitig von grauem Licht (oder nenne ich es Schatten?) verdunkelt. Ein Video zeigt die Situation in Bild und Ton auf: http://www.kunstgesprach.de/52_kunst_18_de.htm



Kirsten Kötter:

„Bewegung“ (Detail, Ausschnitt)
Site-specific Painting
Serie NordNordOst, 36 Bilder, Bild 26
06.07.2003, ca. 14.00 - 16.00
Käsmu (Estland)
59° N / 26° O

Aquarell, 30 x 40 cm

Am Ostseestrand klatscht das Wasser an die Steine, branden die Wellen an den Strand und ziehen sich zurück. Der Wind bläst. Es ist Bewegung da.





Kirsten Kötter:

Wind, Mistral (Ausschnitt)
Site-specific Painting
04.10.2013, ab 17.00
Barrière Montagne Sainte-Victoire, 43° N/ 5° O
(Frankreich, Nähe Aix-en-Provence)

Aquarell, 24 x 32 cm

Ich sitze auf einer Lichtung nahe des Weges. Links ist die Montagne Sainte-Victoire.

Der laute Wind peitscht Kiefern, Fichten und Büsche. Ich male die Bäume im Wind. Ein Video (http://www.kunstgesprach.de/131004_barriere_2_de.htm) zeigt die damalige Situation in Bildern und Ton.

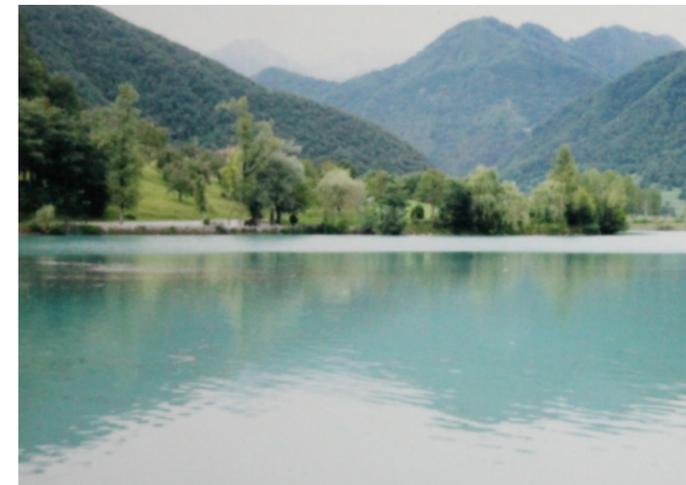
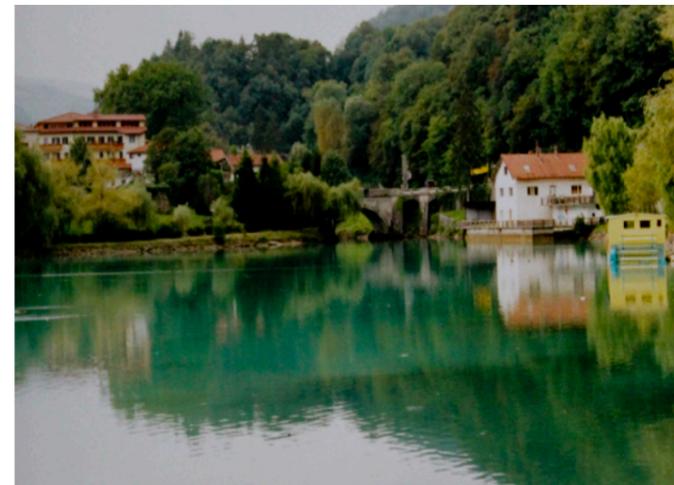


Kirsten Kötter:

Prächtig und ornamental (Ausschnitt)
Site-specific Painting
Sommer 2004
Most na Soci (Slowenien)

Aquarell, 17 x 24 cm

Most na Soci liegt an einem leuchtend grünen Wasser, auf dem Schwäne schwimmen (und Kanufahrer paddeln). Es ist Sommer.



Kirsten Kötter, Freie Künstlerin und Kunsthistorikerin

2013

Freie Kuratorin der Ausstellung „Das Frankfurter Zimmer. Weniger, aber besser. Design in Frankfurt, 1925 - 1985“, Museum für Angewandte Kunst Frankfurt am Main, Eröffnung am 26. April 2013

seit 2011

Internetportal kunstgespräch: Kunst (<http://www.kunstgesprach.de/>), Kritik (<http://www.text.kunstgesprach.de/>), Curator's Novel (<http://www.curatorsnovel.kunstgesprach.de/>)

seit 2005

Kunst-Unterricht an Schulen (Mus-E), freien Kunstschulen, Volkshochschulen, privat

April - Mai 2005

Artist in Residence-Stipendium der Stadt Frankfurt a. M. im Künstlerhaus Salzburg

2002

Künstlerischer Abschluss an der Städelschule - Staatliche Hochschule für Bildende Künste - Frankfurt a. M. bei Prof. Ayse Erkmen

Januar - Mai 2002

Erasmus-Stipendium an der Kuvataideakatemia (Kunsthochschule) Helsinki (Finnland)

2000 - 2002

Heinrich-Böll-Studienstipendium

1997

„Mainzer Kunstpreis Eisenturm“

1997 - 2002

Studium der Freien Kunst an der Kunsthochschule Mainz (Fotografie, Prof. Vladimir Spacek), Kunsthochschule Kassel (Prof. Dorothee von Windheim), Städelschule - Staatliche Hochschule für Bildende Künste - Frankfurt a. M. (Prof. Ayse Erkmen)

1999, 2000

Moldau-Stipendium des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst: zwei einmonatige Aufenthalte im Egon Schiele Art Centrum in Cesky Krumlov / Krumau (Tschechien)

1998

DORT. Kunst im öffentlichen Raum, Gießen, Kunstprojekt im Rahmen des Stadtjubiläums der Universitätsstadt Gießen, Katalog: DORT. Kunst im öffentlichen Raum. Hg.: Kulturamt der Universitätsstadt Gießen

1993

Abschluss Magister Artium in Kunstgeschichte, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a. M. mit „Der Frankfurter Kunstverein in den 1970er Jahren“

Ausstellungen (Auswahl)

25.09. - 01.10.2001, „VASISTAS“, Istanbul (Türkei)

7. Uluslararası Istanbul Bienali / 7. Internationale Biennale Istanbul, Istanbul Teknik Üniversitesi

04.11.2001 - 28.04.2002, „Práce z ateliéru“ / „Arbeiten aus den Ateliers“, Český Krumlov (Tschechien)

Egon Schiele Art Centrum, Český Krumlov / Krumau, Katalog: „Práce z ateliéru“, Krumau, 2001

28.03. - 12.04.2004, „Lebensraum“, Mannheim

Fotogalerie „Alte Feuerwache“, Veranstalter: BBK Region Mannheim e. V.

10. - 12.04.2008, „lightsite 08“ (luminale), Wiesbaden

Kataloge: luminale. Biennale der Lichtkultur 6. - 11. April 2008; lightsite 08. Parcours der Licht- und Medieninstallationen. 10. - 12. April 2008, www.light-site.de

12.11. - 06.12.2008, „68/10 Jahre Moldaustipendium“, Wiesbaden

Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Katalog: 68/10 Jahre Moldaustipendium

11.09. - 24.10.2010, „Die Kunst der Natur ist die Natur der Kunst“, Wiesbaden

Künstlerverein Walkmühle, www.walkmuehle.net

15. - 17.06.2012, bauen entwerfen design & construct, Berlin

Curator's Novel, Miri Berlin (Israel / Berlin), Kirsten Kötter, Vince van Geffen / Virginia Rondeel (Barcelona), Lior Wilenchik (Israel / Berlin), curated by Kirsten Kötter, www.curatorsnovel.kunstgesprach.de

25.01.2013, The Organic Kunstverein, Frankfurt a.M.

Art Slam, Frankfurter Kunstverein, Frankfurt a. M., www.fkv.de/.../archiv_veranstaltungen.php

15.06.2013, „Take Part“, Berlin

Kunsthochschule „48-Stunden-Neukölln“, Berlin

23.06.2013, „Exhibition on Demand. Kunst und Musik 1“, Frankfurt a.M.

Musikschule Frankfurt, Regionalkonzert Nord-West im Haus am Dom, Frankfurt am Main

28.07. - 01.09. 2013, „Ich rette die Welt mit Salat, Leonce“

16. Skulpturenpark Mörfelden: „Mir wird ganz Angst um die Welt, wenn ich an die Ewigkeit denke“ (Georg Büchner)

20. - 29.06.2014, „Fenster / Windows“, Berlin

Installation mit Site-specific Paintings und Malerei in der Sehittik Moschee, Apotheke am Hermannplatz zum Kunstfestival „48-Stunden-Neukölln“, Berlin

27. - 29.06.2014, Installation mit Malerei, Berlin

Kunsthochschule „48-Stunden-Neukölln“, Berlin

03.08. - 07.09.2014, „We are the World“

17. Skulpturenpark Mörfelden: „Kräftespiele“

